

# Historische Beilage Nr. 6/2008

## **Ein kurbayerischer Markt in der Epoche des Reformabsolutismus. Vohburg an der Donau 1745 – 1799. ( Teil 1)**

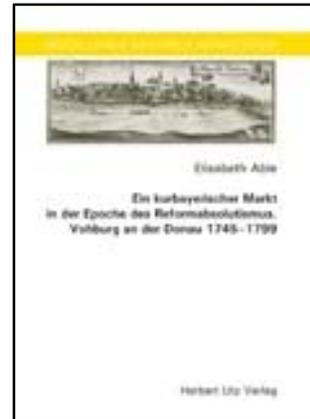
Wir hatten bereits in unserer April – Ausgabe über das neue Geschichtswerk über Vohburg berichtet, das von Frau Dr. Elisabeth Able als Dissertationsarbeit verfasst und an die Stadt – die die Arbeit mit einem Stipendium unterstützt hatte - übergeben wurde.

Auf rd. 400 Seiten beleuchtet Frau Dr. Able die relativ kurze Zeitspanne in Vohburgs Geschichte. Dem entsprechend detailliert, aber trotz des wissenschaftlichen Anspruchs auch für einen Laien gut lesbar und verständlich wird in neun Kapiteln auf diesen von Reformen geprägten Zeitabschnitt eingegangen.

Bevölkerung und Sozialstruktur, die Verfassung und Verwaltung, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft werden ebenso beleuchtet wie die Kirche, das religiöse Leben und das Stiftungswesen, um nur einige Kapitel zu nennen. Die vorliegende Arbeit gibt einen guten Einblick in die Lebensverhältnisse in Vohburg im untersuchten Zeitraum z. B. anhand von Gewerbe- und Berufsverzeichnissen, Einkommens- und Steueraufzeichnungen oder auch Lebensumständen.

Wir wollen in dieser und in der nächsten Ausgabe einen kurzen Inhaltsüberblick geben und zum Kauf des Buches, das im Herbert Utz Verlag München in der Buchreihe „Miscellanea Bavarica Monacensia“ erschienen ist, anregen.

Es ist in der Stadtkasse zum Preis von 39,-- € erhältlich.



Der Untersuchungszeitraum und der damit verbundene Begriff des Reformabsolutismus stehen im Zusammenhang mit allgemeinen Entwicklungen in der Geschichte Bayerns, die sich weitgehend mit den Regierungszeiten der beiden Kurfürsten Max III. Joseph (1745 – 1777) und Karl Theodor (1777 – 1799) decken.

### Rechts:

**Max III. Joseph** (\* 28.03.1727 als Sohn des Kaisers Karl VII. Albrecht in München, + 30.12.1777 in München, beerdigt in er Theatinerkirche) war von 1745 bis zu seinem Tod 1777 Kurfürst in Bayern.

Die Kurfürstenwürde bedeutete das Wahlrecht bei der Königswahl. Mit seinem Tod starb die bayerische Linie der Wittelsbacher aus, was letztlich zum Bayerischen Erbfolgekrieg führte.

Auch in Vohburg war diese Zeit geprägt von den Kriegen, zunächst vom Österreichischen Erbfolgekrieg (1741 bis 1748). In der Beizen wurde von Graf Törring das Siechenhaus abgebrannt, an General Bärenklau war eine Brandsteuer zu zahlen. Die Donaubrücke wurde von den Österreichern abgebrannt, bald darauf wieder aufgebaut.

1753 genehmigte der Kurfürst die Erhebung eines Brückenzolls für Baumaßnahmen an der Brücke.

1771/72 verursachten verheerende Überschwemmungen eine Hungersnot, Faulfieber und Ruhr wüteten. Auch 1773 müssen 122 Wohnungen wegen Hochwassers für 14 Tage geräumt werden.

Im Untersuchungszeitraum war der Markt Vohburg zentraler Ort im Bereich des Pfliegerichts Vohburg. 1752 zählte man 29 Gemeinden ganz und Teile von zehn weiteren Gemeinden zum Pfliegericht Vohburg. 1780 bestanden 2.168 Herdstätten mit 10.2202 Bewohnern, darunter 37 Geistliche. 63 Kirchen und Kapellen sowie 349 Höfe wurden gezählt. Aufgeteilt war das Pfliegericht in die Ämter Pförring, Mehring, Ilmendorf, Siegenburg und Vohburg. An mittelbaren Gerichtsbezirken enthielt das Gericht die vier Märkte Vohburg, Gaimersheim, Pförring und Siegenburg, die kurfürstliche Herrschaft Wackerstein, 14 Hofmarken und drei Sitze.

Nach der Steuerbeschreibung Vohburgs von 1745 waren 171 Bürger registriert, die Steuern zu zahlen hatten. Insgesamt hatte Vohburg damals 557 Einwohner. 1771/81 wurden 170 Herdstätten und 693 Einwohner gezählt.

Das Buch geht im Kapitel „Bevölkerung und Sozialstruktur“ ausführlich auf die Bevölkerungsentwicklung Vohburgs auch im Vergleich zu anderen Orten ein.

Ausführlich dargestellt wird die Sozialstruktur des Marktes. Begriffe wie *Inwohner* und *Tagwerker* werden erläutert. Wer besaß wie viel Grund? Welche Gewerbe wurden hier betrieben? Was verdiente man in den verschiedenen Berufen?

Detailliert beschrieben wird auch, welche Voraussetzungen für eine Aufnahme als Bürger in Vohburg zu erfüllen waren. Eine ganze Reihe von sogenannten „*Bürgeraufnahmsprotokollen*“ im Stadtarchiv liefert hier Auskünfte über Herkunft, Abstammung und sozialer Stellung und ist eine interessante Quelle gerade auch für Familienforscher.

**Rechts:** Kurfürst Karl Theodor  
(\* 11.12. 1724, + 16. 02. 1799  
auf Schloss Nymphenburg)  
war von 1777 bis zu seinem Tode 1799  
Kurfürst von Bayern (und der Pfalz)



**Quellen:** - Ein kurbayerischer Markt in der Epoche des Reformabsolutismus. Vohburg an der Donau 1745 – 1799, von Dr. Elisabeth Able. Herbert Utz Verlag München 2008  
- Stadtarchiv Vohburg

**Zusammenstellung:** Rudolf Kolbe (Juli 2008)